

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 98 (2013)
Heft: 3

Artikel: "Keine Rückkehr der Religionen zu erwarten"
Autor: Kyriacou, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1091001>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

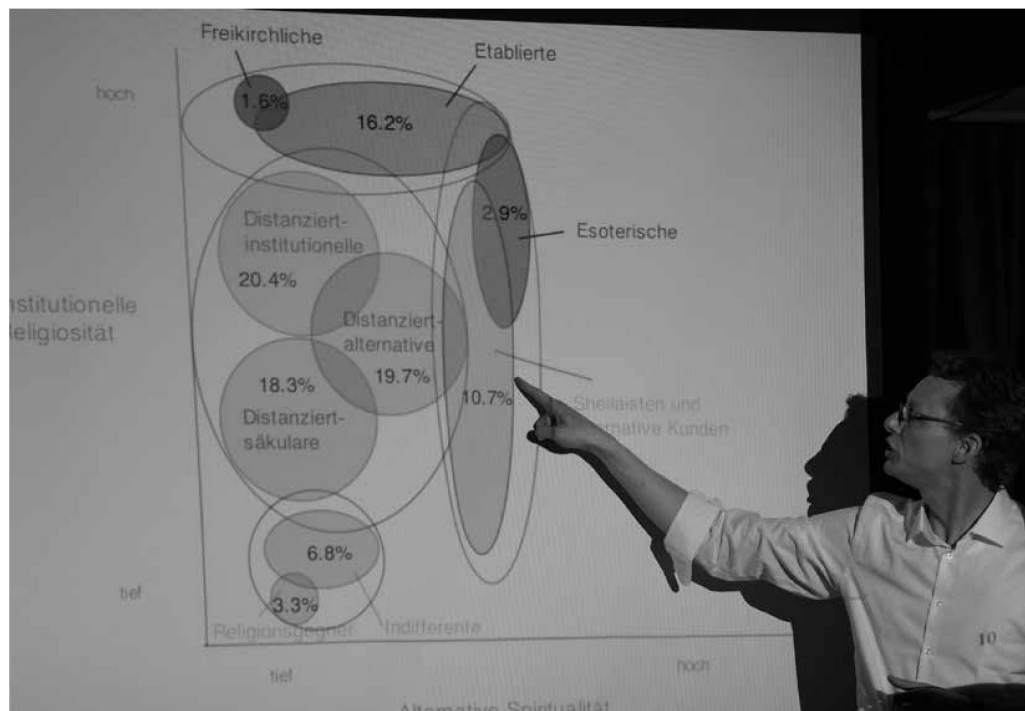
«Keine Rückkehr der Religionen zu erwarten»

Der säkular gesinnte Bevölkerungsanteil nimmt weiter zu, und damit auch das Mitgliederreservoir der FreidenkerInnen. Die Bedeutung von Säkularismusvertretern könnte aber mit dem zunehmenden Erreichen der Ziele möglicherweise zurückgehen. Dies postulierte der Lausanner Religionssoziologe Jörg Stolz in seinem Vortrag bei den Zürcher FreidenkerInnen.

Jörg Stolz, Soziologieprofessor an der Universität Lausanne, untersucht in seiner Forschung die Religiosität in der Schweiz. Diese machte in den letzten 50 Jahren einen eindrücklichen Wandel durch: Der Anteil der Bevölkerung, der einer der beiden grossen Landeskirchen angehört, geht seit den 1970er-Jahren kontinuierlich zurück, währenddem die Zahl der Konfessionslosen in den letzten 50 Jahren beständig zunahm. Gemäss aktuellen Statistiken machen sie inzwischen national gut 20 Prozent der Bevölkerung aus, in urbanen Gebieten sind es deutlich mehr. Als «säkularen Typ» klassifizieren Stolz und seine Forscherkollegen in ihren «Vier Gestalten des (Un-)Glaubens» aber nur gut 11 Prozent der Bevölkerung. Diese wiederum unterteilen sie in knapp ein Drittel dezidierte Religionskritiker und gut zwei Drittel «Indifferente». Knapp 18 Prozent machen gemäss Stolz die sogenannten «Institutionellen» aus – grossmehrheitlich traditionell gesinnte Anhänger der Landeskirchen. Ebenfalls in dieses Segment gehören Freikirchler, die mit ihren knapp zwei Prozent aber eine nur kleine Untergruppe bilden. Alternativ-religiöse wiederum machen weitere knapp 14 Prozent aus, davon fühlen sich drei Prozent zu ausgeprägten esoterischen Lehren hingezogen.

Grösstes Segment bilden aber die sogenannte «Distanzierten». Diese gut 58 Prozent* der Bevölkerung gliedern sich in die etwa gleich grossen Untergruppen «Distanziert-säkulare», «Distanziert-institutionelle» und «Distanziert-alternative». Gemäss Stolz zeichnet sich ab, dass sich die «Distanzierten» zunehmend den anderen Segmenten

zuwenden, je nach Einstellung reagieren sie eher auf Angebote der Säkularen, auf solche alternativ-spiritueLLer Gruppen oder, in kleinerem Ausmass, auf solche der Vertreter traditioneller Religiosität. Gleichzeitig setzt sich aber die Abkehr von den traditionellen Institutionen fort, sodass das Segment der «Institutionellen» weiter schrumpfen dürfte. Die Verschiebungen geschehen, so Stolz, vorwiegend beim Wechsel der Generationen: Kinder übernehmen längst nicht mehr automatisch die religiöse Praxis der Eltern. Insgesamt sieht Stolz eine klare Tendenz zu mehr Säkularisierung. Für die immer wieder propagierte Rückkehr der Religionen gebe es in der Schweiz keine Anzeichen – ausser in der Berichterstattung über Religion als Konfliktelement.



Ab 2030 sind die Landeskirchen in der Minderheit

Gemäss Hochrechnung von Anne Goujon vom Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital in Wien werden die Katholiken im Jahr 2030 zirka 31 Prozent der Schweizer Bevölkerung stellen, die Reformierten bloss noch 21 Prozent, die Konfessionslosen auf 28 Prozent anwachsen, die Muslime 8 Prozent und die anderen Religionen 12 Prozent erreichen.

Die wichtigste Änderung kommt von der Säkularisierung und den Kirchaustritten. Letztere sind zwischen 2000 und 2010 deutlich angewachsen. 2010 betrug der Anteil der Konfessionslosen an der Schweizer Bevölkerung 20 Prozent. Diese Entwicklung dürfte sich fortsetzen, vermutlich jedoch in einer weniger hohen Kadenz. Gemäss Anne Goujon wird mit einem Talsohleneffekt und damit einer Stabilisierung der Anzahl Kirchaustritte zu rechnen sein.

Kipa 26.4.2013

Für die Vertreter säkularer Positionen sieht Stolz deshalb Wachstumspotenzial, aber auch eine möglicherweise abnehmende Bedeutung durch das Erreichen wichtiger Ziele. Solange allerdings selbst kleinste säkulare Änderungsbegehren – etwa die Abschaffung der Pfarrerlohnentschädigung durch die Staatskasse im Kanton Bern oder die Streichung der Sport- und Kulturverbote an hohen Feiertagen im Kanton Zürich – in Parlamenten nicht mehrheitsfähig sind, geht den FreidenkerInnen die Arbeit so schnell nicht aus – und damit wohl auch nicht das Wachstumspotenzial ...

Andreas Kyriacou

Jörg Stolz, Judith Könemann, Mallory Schnewly Purdie, Thomas Engländer und Michael Krüggeler (2011): Religiosität in der modernen Welt: Bedingungen, Konstruktionen und sozialer Wandel. Als PDF verfügbar unter <http://bit.ly/Stolz>.

*im ersten Bericht 64 Prozent, korrigierte Zahl in: Michael Krüggeler, Jörg Stolz, Judith Könemann, Mallory Schnewly Purdie, Thomas Engländer: Religion und Spiritualität in der Schweiz: Vier Gestalten des (Un-)Glaubens. Erscheint im November 2013 bei Tetz Theologischer Verlag.